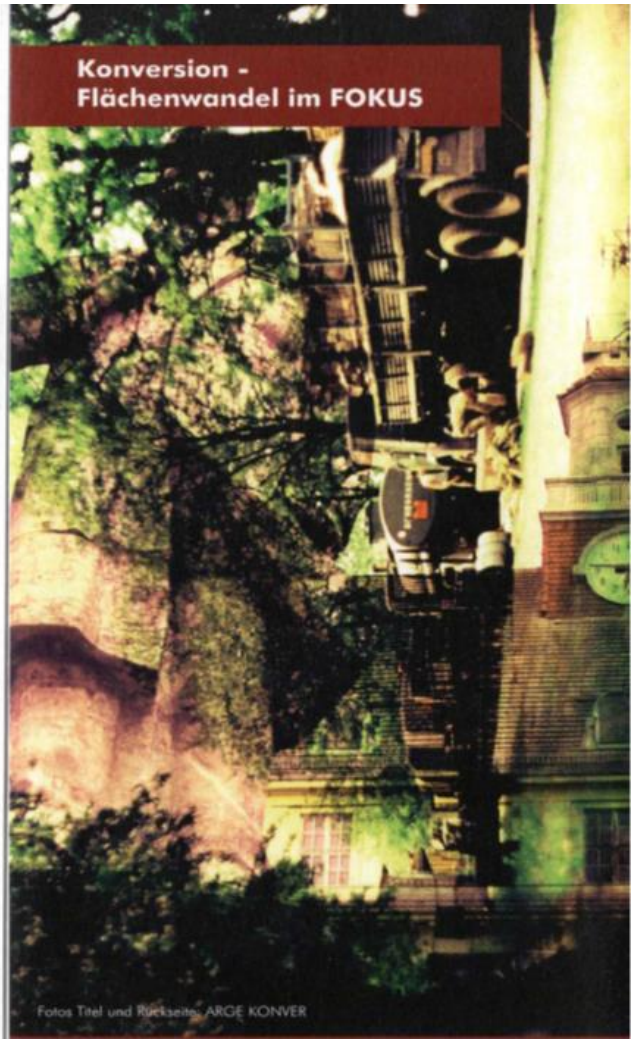


KONVERSIONS SOMMER 2023



Konversion - Flächenwandel im FOKUS

Konversion - Flächenwandel im FOKUS



Fotos Titel und Rückseite: ARGE KONVER

FOKUS

Netzwerk
für Konversion im
Land Brandenburg

FOKUS - Forum für Konversion und Stadtentwicklung
im Land Brandenburg

Sprecherin: Bürgermeisterin Doreen Boßdorf

Gemeinde Niedergörsdorf, Tel. (033741) 697-0

Koordination: ARGE KONVER, Markus Hennen

Tel. (03372) 433244, info@bruckbauer-hennen.de

Abschlussbericht 2023

vorgelegt der
Gemeinde Niedergörsdorf c/o
Forum für Konversion und Stadtentwicklung (FOKUS)

KONVER
Arbeitsgemeinschaft für Konversion und Strukturentwicklung*

Jüterbog, im Dezember 2023

Markus Hennen

*Mitglieder: Bruckbauer & Hennen GmbH, Jüterbog
Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG, Berlin

INHALTSVERZEICHNIS

Pressemitteilung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg vom 10. November 2023	2
Pressemitteilung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg: Staatssekretär Hendrik Fischer: Militärische Konversion in Brandenburg weiterhin wichtig	2
Konversion – Flächenwandel im FOKUS	3
Fachveranstaltungen	3
1. 14.06. und 16.06.2023 Zehdenick: Konversionstag und Exkursion an der Exin-Oberschule Zehdenick	3
2. 13.06.2023 und 08.08.2023 Krampnitz: Krampnitz auf dem weg von der früheren Heeresreitschule zum neuen Stadtteil von Potsdam	4
3. 15.06.2023 Niedergörsdorf: Auftaktveranstaltung zum Konversionsommer 2023, Fachveranstaltung der Brandenburgischen Boden (BBG)	6
4. 27.06.2023 Falkenberg/Elster und Mühlberg/Elbe: Konversionstag am Oberstufenzentrum Elbe-Elster	10
5. 28.06.2023 Neuruppin: „Garnison und Konversion in Neuruppin damals – heute – morgen“	12
6. 02.09.2023 Zossen/ Wünsdorf: Die Wünsdorfer Militärlandschaft – 150 Jahre Architektur für die Armee	14
7. 10.09.2023 Rangsdorf: Ehemalige Bücken-Werke, bald BUC-36 (integratives Quartier in Rangsdorf).....	16
8. 13.10.2023 Dahme/Mark-Hotel Am Schlosspark: Fachvortrag: Konversion in Brandenburg: Erfolgsgeschichte oder Jahrhundertaufgabe?, Markus Hennen ARGE KONVER/ Bruckbauer & Hennen GmbH	17
9. 07.11.2023 Zossen: „Konversion statt Garnison“	18
10. 10.11.2023 Potsdam: Abschlussveranstaltung: „Konversion – Flächenwandel im Fokus“	22
11. 02.06.2023 Nuthe- Urstromtal: Konzert und Ausstellung	28
12. 17.06.2023 Schorfheide, OT Finowfurt: Tag der Offenen Tür mit Rundgängen, Vorträgen und der Ausstellungseröffnung	28
13. 24.06.2023 Kummersdorf-Gut: Geführte Rundgänge durch die Kaserne	29
14. 15.07.2023 Wünsdorf: „Die Wünsdorfer Militärlandschaft – 150 Jahre Architektur für die Armee.....	30
15. 20.07.2023 Rangsdorf: Kranzniederlegung am Stauffenberg-Denkmal.....	33
17. 25.07.2023 Templin, OT Beutel: Wanderung durch die Kleine Schorfheide	34
18. 16.08.2023 Wünsdorf: Führung „Rund um Lenin“ und Auf den Spuren der Russen.....	35
19. 26.08.2023 Lieberose: Exkursion entlang der Wüste	36
20. 02.09.2023 Temnitz: 4. Temnitzer-Heide-Lauf.....	37
21. 02./03.09.2023 Falkenberg/Elster und Mühlberg/Elbe: Flugplatz Falkenberg – Tag der Offenen Tür – Konversionstag	37
22. 23.09.2023 Fürstenwalde/Spree: Die Konversion der Aufbauschule zum Campus. Wie geht es weiter?	38
23. 23.09.2023 Zehdenick, OT Vogelsang: Tag der Offenen Konversionsfläche	39
24. 23.09.2023 Wünsdorf: Konversion einer Armeeeunterkunft	40
25. 24.09.2023 Wünsdorf-Ehemalige Heeresbäckerei Wünsdorf	41
26. 02.10.2023 Jüterbog, OT Niedergörsdorf: Busexkursion zur Konversion mit geführten Rundgängen	42
27. Presse/Medienberichte	42

Pressemitteilung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg vom 10. November 2023

Staatssekretär Hendrik Fischer: Militärische Konversion in Brandenburg weiterhin wichtig

Staatssekretär heute bei Abschluss des Konversionssommers 2023 in Potsdam

Potsdam, 10. November 2023. Heute fand in Potsdam der feierliche Abschluss des Konversionssommers 2023 unter dem Motto „Konversion – Flächenwandel im FOKUS“ statt. Der vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie geförderte 26. Konversionssommer war mit insgesamt über 5.000 Besucherinnen und Besuchern sehr gut besucht.

Nicht ohne Grund stößt das Thema Konversion bei den Brandenburgerinnen und Brandenburgern auf großes Interesse. Brandenburg war seinerzeit die am stärksten militarisierte Region Europas. 260.000 Militärs mit etwa 70.000 Angehörigen waren hier stationiert. Zum Vergleich: Die Truppenstärke der Bundeswehr beträgt aktuell 260.000 Soldaten. Insgesamt 230.000 Hektar, also etwa acht Prozent der Landesfläche, wurden 1989 noch militärisch genutzt. Nach dem Abzug der Westgruppe der Truppen (WGT) 1994 endete die militärische Nutzung des überwiegenden Teils dieser Flächen. 100.000 Hektar ehemaliger WGT-Flächen hat das Land Brandenburg vom Bund übernommen. Bis heute konnten mehr als 90 Prozent davon einer zivilen Nutzung zugeführt werden.

Wirtschaftsstaatssekretär **Hendrik Fischer** betonte im Rahmen der heutigen Veranstaltung: „Wir sind stolz darauf, wie viele ehemalige Militärf Flächen in die zivile Nutzung überführt und damit unter anderem neue Wohn- und Gewerbegebiete sowie Verwaltungsstandorte geschaffen werden konnten. Die Konversionsprojekte tragen so dazu bei, die Lebensqualität der Menschen im Land zu steigern. Weitere große Flächen wurden für Infrastrukturmaßnahmen, Naturschutzzwecke und die Erzeugung erneuerbarer Energien bereitgestellt. Das ist neben dem praktischen Nutzen auch ein Zeichen dafür, wie vielfältig der Nutzen der Konversion in unterschiedlichen Bereichen sein kann.“

Ein aktuelles Beispiel für erfolgreiche militärische Konversion ist die Entwicklung des neuen Stadtquartiers Krampnitz im Norden Potsdams. Auf dem ehemals militärisch genutzten Gelände werden auf 140 Hektar zukünftig 10.000 Menschen leben – autoarm und CO₂-neutral. Bereits 2024 können die ersten Bewohnerinnen und Bewohner dort einziehen. Für weitere Flächen gibt es aktuell zahlreiche Pläne zur Nutzung für erneuerbare Energien. Weiterhin werden auf dem Gelände der ehemaligen Panzerkaserne Neuruppin im Landkreis Ostprignitz-Ruppin sowie auf den Flächen des ehemaligen Fliegerhorstes Schönwalde (Glienicke) im Landkreis Havelland bereits Liegenschaften zur Unterbringung von Asylsuchenden und Geflüchteten genutzt.

„Nächstes Jahr jährt sich der Truppenabzug zum 30. Mal. Bei allen Erfolgen ist die militärische Konversion in Brandenburg jedoch noch immer nicht abgeschlossen“, sagte Staatssekretär Fischer. „Sie bleibt eine historische Aufgabe und lebt davon, dass viele Menschen engagiert zusammenarbeiten. Allen voran ist diesbezüglich das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder des ‚Forums für Konversion und Stadtentwicklung‘ (FOKUS) zu nennen. Ich danke ihnen dafür, dass Sie sich seit 26 Jahren erfolgreich im Konversionsprozess als Bindeglied zwischen den beteiligten Gemeinden und Behörden einsetzen.“

Konversionsommer 2023 im Land Brandenburg

KONVERSION – FLÄCHENWANDEL IM FOKUS

FACHVERANSTALTUNGEN

1. 14.06. UND 16.06.2023 ZEHDENICK: KONVERSIONSTAG UND EXKURSION AN DER EXIN-OBERSCHULE ZEHDENICK



Konversionstag an der Exin-Oberschule Zehdenick



Fotos und Abbildungen:
per Einzelnachweis; ohne Angaben Archiv Bruckbauer & Hennen GmbH/ARGE KONVER

Die Exin-Oberschule Zehdenick beteiligte sich erstmals aktiv am Konversionsommer. 26 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 nahmen das Angebot in einer Projektgruppe an. Am 14. Juni hielt Markus Hennen einen Einführungsvortrag über die Konversionsthematik im Land Brandenburg. Dabei ging er anhand von Fotos und Plänen insbesondere auf die lokale Konversion in Vogelsang ein inklusive eines historischen Überblicks zur Garnisonsgeschichte. Hier waren 1959 kurzzeitig strategische Mittelstreckenraketen mit einer maximalen Reichweite von bis zu 1.200 km stationiert.

Es handelte sich um die Mittelstreckenrakete vom Typ R 5, die 20,75 m lang war, einen Durchmesser von 1,65 hatte und eine Streuung in der Zielgenauigkeit von 6 Km Entfernung und 5 Km zur Seite hatte.

Am 16. Juni führte eine Exkursion durch das weitläufige Gelände, dass durch die bislang erfolgten Rückbaumaßnahmen in vielen Bereichen kaum noch als vormals genutzte Militärfäche erkennbar ist.

2. 13.06.2023 UND 08.08.2023 KRAMPNITZ: KRAMPNITZ AUF DEM WEG VON DER FRÜHEREN HEERESREITSCHULE ZUM NEUEN STADTTEIL VON POTSDAM



Im geführten Rundgang durch die frühere Kaserne gab David Oberthür, Entwicklungsträger Potsdam als Tochterunternehmen der ProPotsdam eine gute Einführung in das Gesamtvorhaben.

Die frühere "Heeres Reit- und Fahrschule und Kavallerie-Lehr- und Versuchsabteilung" wurde nach Plänen des Architekten Robert Kisch von 1937-1939 als eine der überregionalen Ausbildungsstätten der Wehrmacht errichtet.

Ihre Besonderheit im Vergleich zu den übrigen Kriegsschulen liegt darin, dass sie außerdem die Nachfolgeeinrichtung der Militärreitschule Hannover war, einer traditionsreichen Reitsportschule für die Elite der deutschen Turnierreiterei. Diese Doppelfunktion prägt den städtebaulichen und architektonischen Wert der Anlage.

1941 wurde sie in "Schule für Schnelle Truppen" umbenannt und 1943 in "Panzertruppenschule II Krampnitz" Von 1945 bis 1991 nutzte die sowjetische Armee die Kaserne. 1995 und 2008 wurden wesentliche Teile des Areals unter Denkmalschutz gestellt.

Im Juni 2013 beschloss die Landeshauptstadt Potsdam, die 140 ha umfassende Kasernenanlage der früheren Heeresreitschule zu einem neuen Stadtquartier zu entwickeln.

Unter der Leitung des stadt-eigenen Entwicklungsträgers Potsdam als Tochterunternehmen der ProPotsdam entsteht in Krampnitz bis zum Jahr 2038 für rd. 10.000 Menschen ein neuer Stadtteil, der mit kleinteiliger Nutzungsvielfalt und sozialer Mischung rund 4.900 Wohnungen für ganz unterschiedliche Haushalts- und Lebensformen anbietet.

Der Masterplan des Berliner Stadtplanungsbüros Machleidt GmbH gemeinsam mit den Büros SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, SHP Ingenieure, Winkel Müller Architekten und p.a. performative architektur dient als Grundlage für die weitere Entwicklung zu einem lebendigen, naturnahen urbanen Quartier mit eigener Identität aus



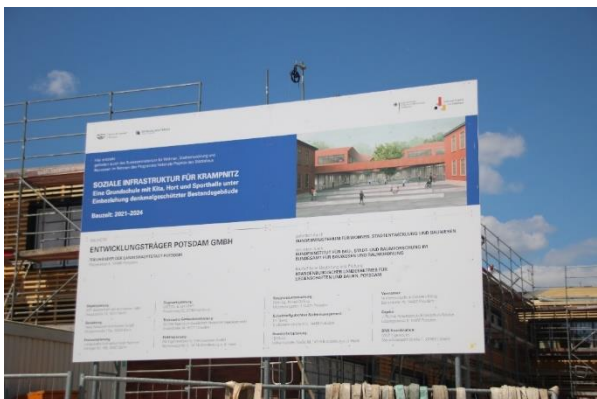
denkmalgeschützter Bausubstanz und modernen Neubauten.



Hinsichtlich Mobilität, Energieversorgung und Nutzungsmix aus Wohnen und Arbeiten soll das Quartier zukunftsweisenden Modellcharakter besitzen. In einer grünen Stadt der kurzen Wege soll alles angeboten werden, was hohe Lebens-, Arbeits- und Wohnqualität erfordert. "Das Zentrum bildet eine große Grünfläche, die mit zahlreichen Freizeit- und Erholungsangeboten eine hohe Aufenthaltsqualität bieten wird. Ein "soziales Band" mit Stadtteilzentrum, Bürgerhaus, Bibliothek, Jugendclub,

zwei Grund- und einer weiterführenden Schule soll entstehen. Geplant sind sieben Kitas, Einzelhandel und Dienstleistungen, etwa ein Ärztehaus. Perspektivisch soll sich der neue Stadtteil Potsdam selbst CO2-neutral mit Energie versorgen. Die Lage am Rande des Naturparks Döberitzer Heide zwischen dem Fahrländer See und dem Krampnitzsee bietet vielfache Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten und Erholung in der Natur. Die Nähe und Anbindung zur Potsdamer Innenstadt und nach Berlin bieten den zukünftigen Bewohnern ein vielseitiges kulturelles Angebot und eine ausgezeichnete Infrastruktur".

Quelle www.propotsdam.de/ziele-fuer-potsdam/kieze-potsdam/krampnitz



3. 15.06.2023 NIEDERGÖRSDORF: AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUM KONVERSIONSSOMMER 2023, FACHVERANSTALTUNG DER BRANDENBURGISCHEN BODEN (BBG)

Das Vormittagsprogramm des Tagungsteils widmete sich dem diesjährigen Motto: Konversion – Flächenwandel im FOKUS. E referierten FOKUS-Sprecherin, Bürgermeisterin Doreen Boßdorf, Staatssekretär Frank Stolper, Andrea Magdeburg, Geschäftsführerin der BBG, Silvio Fischer, Leiter des Museums des Teltow und Sören Diecke, Stadtbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Falkenberg / Elster. Sein Vortrag dokumentierte beeindruckend den Großbrand in Falkenberg vom Vorjahr, der sich weit über die Landesgrenze nach Sachsen ausweitete und nur durch das taktisch ausgewogene und koordinierte Vorgehen der Feuerwehren konnte das Schlimmste verhindert werden.

Doreen Boßdorf ging in ihrem Vortrag auf das Motto. „Konversion – Flächenwandel im FOKUS“ wie auch auf die weiteren Referentinnen und Referenten des Tages sowie einzelne Angebote des diesjährigen Konversionssommers ein. Daher wird nachfolgend ihr Manuskript ungekürzt vorgestellt.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Stolper,
sehr geehrte Frau Magdeburg,
werte Mitglieder von FOKUS,
meine sehr geehrten Damen und Herren,



seien Sie herzlich willkommen. Es freut mich sehr, dass wir heute die Auftaktveranstaltung des 26.

Konversionssommers und die Fachveranstaltung der Brandenburgischen Boden im Alten Lager realisieren können, weil wir Ihnen hier sehr gute Beispiele zum diesjährigen Motto: Konversion - Flächenwandel im FOKUS bieten können.

Schon der Name "Altes Lager" verweist auf den Wandel.

So begann die Geschichte des Alten Lagers im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71, als 8.000 gefangene Franzosen beim Auf- und Ausbau des späteren "Alten Lagers" mitarbeiteten. Schräg gegenüber auf der anderen Seite der Kastanienallee steht das Franzosendenkmal als steinerner Zeuge dieser Epoche. Es wurde von Angehörigen der hier durch Krankheit verstorbenen Kriegsgefangenen errichtet. Es stand ursprünglich östlich der Bundesstraße 102 auf dem "Franzosenfriedhof" der während der sowjetischen Zeit nach 1945 aufgegeben und überbaut wurde. Durch das Engagement Einzelner wurde es geborgen und hier provisorisch aufgestellt, bis es durch

die großzügige Spende der Firma Energiequelle restauriert werden konnte und dann in einem Festakt der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Zu Beginn des Ersten Weltkrieges wurde hier ein Zentralluftschiffhafen mit chemischer Fabrik und Kaserne angesiedelt, die nach 1918 demontiert und abgerissen werden mussten. Im Zuge der deutschen Wiederaufrüstung ab 1933 entstand das Waldlager mit Fliegerhorst, Fliegertechnischer Schule und Luftzeugamt auf einer Fläche von 507 ha.

Am 20. April 1945 nahmen die Sowjettruppen das Areal im Handstreich ein und nutzten es bis zum vollständigen Abzug 1992 militärisch weiter. Im Rahmen des Niedergörsdorfer Weges der Konversion gelang der Gemeinde die erfolgreiche Revitalisierung des Alten Lagers. Das Kulturzentrum "DAS HAUS" steht heute als besonders positives Beispiel für die erfolgreiche Konversion.

Die Gemeinde Niedergörsdorf kaufte das vormalige Offizierskaserne an und konnte es mit Förder- und eigenen Haushaltsmitteln umfangreich sanieren und als Kulturzentrum "DAS HAUS" der besonderen Art entwickeln. Konzerte, Kabarett, Lesungen, Seniorennachmittage,

Theaterprojekte und viele Feiern erfüllen die multifunktionalen Räume im HAUS mit Leben. Hier befinden sich außerdem die Tourist-Information der Gemeinde Niedergörsdorf, der ECHT Fläming- LADEN mit regionalen Produkten und die Dauerausstellung "Altes Lager - 1870 bis heute", die sehr anschaulich die militärisch geprägte Geschichte und die Konversion zur zivilen Nutzung zeigt

Mit der hiesigen ehemaligen Höheren Flieger-technischen Schule ist ein solch erfolgreicher Wandel bisher nicht gelungen. Seit dem Abzug der Westgruppe der Truppen (WGT) liegt dieses Objekt nunmehr brach. An neues Leben wagte lange niemand zu denken, bis es überraschend nach einer Veranstaltung des Konversionssommers 2021 von mehreren Seiten konkrete Nachfragen zur Revitalisierung gab. Zwar dämpften die jüngsten Entwicklungen am Kapitalmarkt das Interesse, dennoch bin ich zuversichtlich und unterstütze die Verkaufsverhandlungen der Brandenburgischen Boden mit den Investoren nach besten Kräften und bin zuversichtlich, dass die Anlage im Ergebnis erhalten und mit neuem Leben erfüllt wird.

Doch noch zählt die ehemalige Höhere Flieger-technische Schule zu den sogenannten "Dicken Brocken" der Konversion. Darunter versteht man:

1. Wertvolle aber langjährig leerstehende und marode Gebäude- und Flächenensembles, die unter Denkmalschutz stehen.
2. Truppenübungsplätze kontaminiert mit Munition, Kampfmitteln und sonstigen Altlasten
3. Lage im peripheren Raum oder/und mit planungsrechtlichen Restriktionen und/oder Nachfragedefiziten

Zu 1.

Solch wertvolle und als Einzeldenkmale ausgewiesenen Gebäude und Flächenensembles gibt es immer noch im ganzen Land. Doch durch den langen Leerstand sind viele dieser Areale inzwischen in einem bedenklich schlechten Zustand und aufgrund von weiteren Restriktionen gibt es für sie scheinbar keine oder nur eine ganz geringe Nachfrage.

Gestatten Sie mir dazu kurze Erläuterungen am Beispiel des ganz in der Nähe gelegenen früheren Fliegerhorsts Jüterbog-Damm in Ortsrandlage der Stadt Jüterbog.

- Die Gesamtanlage ist als Einzeldenkmal ausgewiesen
- Sie liegt in der Trinkwasserschutzzone IIIA, deshalb ist die Nutzung beschränkt auf den Denkmalbestand
- Das Planungsrecht ist durch Bauleitplanung möglich, Kosten wären vom Vorhabenträger aufzubringen
- Die Bausubstanz ist durch langen Leerstand stark geschädigt (gezielte Notsicherung!)
- Es gibt eine Altlastenverdachtsfläche
- Keine Nachfrage potenzieller Investoren

Um Zeit zu gewinnen, helfen hier nur Maßnahmen zur Notsicherung.

Zu 2

Eines notwendigen Wandels bedürfen u. a. auch die Sperrgebiete der Truppenübungs- und Schießplätze, so im Landkreis Teltow-Fläming in Jüterbog oder in Kummersdorf-Gut / Sperenberg. Oder im Landkreis Ostprignitz-Ruppin das "Bombodrom" der Kyritz-Ruppiner Heide. Für deren sorgsame Munitionsberäumung sind wegen der gewaltigen Kosten keine kurzfristigen Lösungen in Sicht.

Hier hat der Begriff Jahrhundertaufgabe Konversion seine Bedeutung noch lange nicht verloren. Ich möchte dennoch alle Akteure und Betroffenen dazu ermutigen, ihre Arbeit für eine positive Konversion unbeirrt fortzusetzen, denn sie leistet wesentliche Beiträge zur Landesentwicklung und erfolgreiche Konversion ist "Landgewinn im Frieden".

Neben der heutigen, "gemeinsamen Auftaktveranstaltung mit der Brandenburgischen Boden" widmen sich weitere 8 Fachveranstaltungen und 13 Publikumsveranstaltungen dem

diesjährigen Motto. Außerdem sind Hinweise zu zahlreichen weiteren Veranstaltungen gegeben.

Die erste, sehr informative Fachveranstaltung hat bereits vorgestern mit dem geführten Rundgang in Krampnitz stattgefunden. Dort wandelt sich die frühere Heeresreitschule zu einem neuen Stadtteil von Potsdam.

Aufgrund der großen Nachfrage, es waren maximal 25 Personen zugelassen, können wir am 8. August um 10.00 Uhr eine zweite Führung anbieten. Bei Interesse bitte schnell entscheiden und sich bei der ARGE KONVER anmelden.

Die zweite Fachveranstaltung fand gestern in unserer Mitgliedsstadt Zehdenick statt. Es freut mich sehr, dass sich dort erstmals die Exin-Oberschule am Konversionstag für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 beteiligt. Genaugenommen sind es sogar zwei Tage, denn morgen geht es mit der Gruppe zur Exkursion nach Vogelsang.

Im Namen des Forums für Konversion und Stadtentwicklung danke ich dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg für die Förderung des Konversionsommer 2023 und der Brandenburgischen Boden GmbH, dem Kompetenz-Zentrum für Konversion und Kampfmittelräumung e.V. sowie der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben für ihre Unterstützung.

Besonderer Dank gilt unserem Wirtschaftsminister Prof. Dr. Ing. Jörg Steinbach für die erneute Übernahme der Schirmherrschaft für den 26sten Konversionsommer und die gute Zusammenarbeit mit dem Referat 35, Energie-Förderung seines Hauses.

Unser herzlicher Dank gebührt auch Herrn Staatssekretär Stolper in unserer Ministerium für Finanzen und Europa, für seine aktive Teilnahme am heutigen Tage.



Staatssekretär Frank Stolper während des Grußwortes



Die Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH kurz BBG, verwaltet, entwickelt und vermarktet seit 1994 in Landesauftrag die vormals genutzten Militärareale. Es freut mich sehr und ich danke Ihr dafür, dass die BBG-Geschäftsführerin Andrea Magdeburg heute über den Flächenwandel aus Sicht der BBG berichtet.



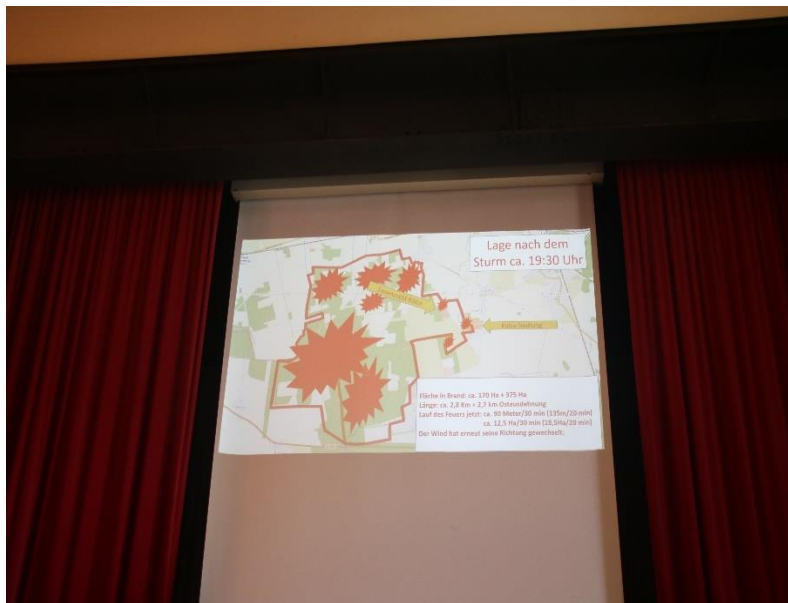
Andrea Magdeburg

In diesem Jahr kooperiert der Konversionssommer auch mit Kulturland Brandenburg. Zu dessen Themenjahr: "Baukultur erleben Kulturland Brandenburg 2023" beteiligt sich das Museum des Teltow mit dem Projekt: "Die Wündsdorfer Militärlandschaft - 150 Jahre Architektur für die Armee" Neben den hier gezeigten Ausstellungstafeln wird Museumsleiter Silvio Fischer heute kurz in das Projekt einführen, wofür ich ihm sehr herzlich danke.



Silvio Fischer

Nach dem Pressegespräch wird Sören Diecke, Stadtbrandmeister der freiwilligen Feuerwehr Falkenberg/Elster über den katastrophalen Waldbrand des vergangenen Jahres in Falkenberg berichten. Ich danke ihm sehr, denn das Thema Waldbrand, Brandschutz und Gefahrenabwehr hat auch bei uns allerhöchste Priorität.



Sören Diecke: „Der absoluten Katastrophe knapp entkommen“

Am Nachmittag haben wir die Gelegenheit, an einer Führung durch die Eingangsbereits genannte ehemalige Höhere Fliegertechnische Schule teilzunehmen, die unter der sachkundigen Leitung von Peter Oppermann, Garnisonsgeschichte Jüterbog "St. Barbara" stattfindet. Auch ihm möchte ich sehr herzlich danken.

Mein aufrichtiger Dank gilt allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung Niedergörsdorf, der Brandenburgischen Boden und der ARGE KONVER für die professionelle, bewährte, zuverlässige und angenehme Zusammenarbeit.

Nicht zuletzt danke ich Ihnen, sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihr Interesse und wünsche uns allen einen informativen und gewinnbringenden Tag.

Vielen Dank!

Ihre Doreen Boßdorf

Die Tagesordnung wurde exakt eingehalten und so konnte Andrea Magdeburg um 12.00 Uhr zur Fachveranstaltung der BBG überleiten, die sich nach der Einladung zu einem reichhaltigen Mittagsimbiss mit interessanten Informationsständen und einem attraktiven Rahmenprogramm fortsetzte. Neben Führungen durch das Niedergörsdorfer Kulturzentrum „DAS HAUS“ war auch der Erwerb von regionalen Produkten möglich.

Der abschließende Rundgang durch die ehemalige Fliegertechnischen Schule fand so große Nachfrage, dass neben Peter Oppermann, Garnisongeschichte Jüterbog "St. Barbara" e.V. eine zweite Gruppe unter der Leitung von Markus Hennen die Liegenschaft besichtigen konnte.

Im Rückblick bedankten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für einen gelungenen und erfolgreichen Tag!



Während des Rundgangs

4. 27.06.2023 FALKENBERG/ELSTER UND MÜHLBERG/ELBE: KONVERSIONSTAG AM OBERSTUFENZENTRUM ELBE-ELSTER



Von links: Jens Jäger, Gunter Gesper, sitzend: Stephan Regeler und Herold Quick



Herold Quick

Das Oberstufenzentrum Elbe-Elster war in diesem Jahr wieder gerne bereit zur Teilnahme am Konversionstag für 60 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12.

Nach Begrüßung und Eröffnung von Gunter Gesper, Abteilungsleiter des Beruflichen Gymnasiums berichtete Herold Quick, ehemaliger FOKUS-Sprecher / Bürgermeister der Verbandsgemeinde Liebenwerda

„Zur Entwicklung des gemarkungsüber-greifenden Gewerbegebietes Falkenberg-Lönnewitz“.

Dann erläuterte wie bereits im Vorjahr Jens Jäger, Ausbildungsleiter der uesa GmbH die beruflichen Aus-, Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten in seinem Betrieb, dem größten Arbeitgeber auf dem früheren Militärflugplatz in Lönnewitz und im Landkreis Elbe-Elster.

Unter dem Titel: **„Konversion in Brandenburg“** stellte Markus Hennen, ARGE KONVER, Bruckbauer & Hennen GmbH, die wesentlichen Aspekte der Konversion in Brandenburg und des Netzwerks FOKUS und seiner Erfolge vor.



Ralf Kühn während der Präsentation

Im praktischen Teil wies der KOMZET e.V. Vertreter (Kompetenz-Zentrum für Konversion und Kampfmittelräumung), Ralf Kühn Bereichsleiter Kampfmittelräumung, Gesellschaft für Liegenschaftskonversion GfILK GmbH / KOMZET e.V.an seinem Informationsstand mit entschärften Kampfmitteln auf das **Gefahrenpotenzial Kampfmittel und Fundmunition**, Erkennung und richtiges Verhalten hin.

Im Anschluss referierte Stephan Regeler, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Leiter Verkauf Berlin-Brandenburg ausführlich über die **Konversionsaufgaben der BImA im Land Brandenburg und im Landkreis Elbe-Elster.**

Mit großem Engagement moderierte er wie bereits im Vorjahr ein akribisch vorbereitetes, spannendes Quizz mit Fragen rund um die Konversion und die Schülerinnen und Schüler machten nicht nur wegen der attraktiven Preise mit großer Begeisterung mit.



„Konversionsquiz der BImA“

5. 28.06.2023 NEURUPPIN: „GARNISON UND KONVERSION IN NEURUPPIN DAMALS – HEUTE – MORGEN

Der Verein zur Konversion im Ruppiner Land e. V. organisierte die Busexkursion zu den heutigen Konversionsstandorten vortrefflich wie aus der Presseankündigung ersichtlich:

„Garnison und Konversion in Neuruppin damals – heute – morgen“



Veranstaltung am 28.06.2023 von 9:30 Uhr bis 15:30 Uhr

Über 350 Jahre Garnison, ab 1991 Konversion - Wie sah es hier vor 30 Jahren aus? Was hat sich verändert? Wie geht es weiter?

Kommen Sie mit auf eine kleine Rundreise durch unsere schöne Stadt Neuruppin und dem Gut Gentzrode per Bus und lassen Sie sich entführen in die Vergangenheit. Vorbei an den vielen ehemaligen Konversionsobjekten mit Halt auf dem ehem. Flugplatz, der Panzerkaserne, dem OSZ OPR und dem Gut Gentzrode. Hier hat sich in den letzten 30 Jahren viel getan, was ist in naher Zukunft geplant?

Start ist um 9:30 Uhr vor dem Amtsgericht Neuruppin, Karl-Marx-Straße, von dort geht es quer durch die Stadt bis zum ehem. Flugplatz. Hier nehmen Sie verschiedene Unternehmer mit auf eine Zeitreise „damals – heute und morgen“, u. a. der Schäfer Nesges mit seinen 1.000 Schafen, die CUBA Kunststofftechnik GmbH (Zulieferer u. a. für Medizintechnik), die Airbase Ranch Neuruppin (Westernsportreiten - Ranch Feeling), u. v. m.

Vom ehem. Flugplatz geht es zur ehem. Panzerkaserne mit einem Mittagsimbiss im Oberstufenzentrum Ostprignitz-Ruppin. Wenn Sie schon immer mal wissen wollten, wie ein modernes OSZ funktioniert, erfahren Sie es direkt von der Direktorin.

Frisch gestärkt machen wir uns auf dem Weg zum Gut Gentzrode, hier informiert uns der Planer über den aktuellen Stand, der Sicherung und Sanierung.

Mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck treffen wir gegen 15:30 Uhr wieder an unserem Startpunkt vor dem Amtsgericht in Neuruppin ein.

Seien Sie mit dabei, die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Die Tickets gegen einen Unkostenbeitrag von 10 € (inkl. Mittagsimbiss) erhalten Sie in der Geschäftsstelle „Herr Fontane = neuruppin.net“ in der Karl-Marx-Straße 36 in Neuruppin.

Der Verkauf ist nur vorab möglich.

Achtung: Diese Veranstaltung ist nicht barrierefrei!

Während der Busfahrt gab Kathleen Winkler einen kurzen Überblick über die Garnisonsgeschichte bevor sie zur Konversion und heutigen Nutzung überleitete.

Die Garnisonsgeschichte der Stadt Neuruppin geht bis ins Jahr 1688 zurück und endete mit dem Abzug der letzten Truppen der früheren Sowjetunion 1994.

Nach dem 2. Weltkrieg hatte die rote Armee alle vormaligen deutschen Militärliegenschaften in Neuruppin weitergenutzt und zahlreiche Villen und Wohnungen requiriert.

Zuletzt waren hier Panzer-Raketen-, Fernmelde, Instandsetzungs-, Sanitäts- und kleinere Spezialeinheiten stationiert. In der Gemarkung Storbeck waren Gebäude für eine Pioniereinheit entstanden und das Gut Wulkow wurde von einer Transporteinheit genutzt. Der Flugplatz wurde von einem Jagdbombergeschwader und zwei Hubschrauberstaffeln genutzt. Er war der erste Militärflugplatz der Westgruppe der Truppen in Deutschland, der bereits 1991 geschlossen wurde. Die Kyritz-Ruppiner Heide und Storbeck dienten als Truppenübungsplätze. Geschätzt waren in der sowjetischen Garnison Neuruppin zwischen 15.000 und 25.000 Soldaten (bei 33.000 Einwohnern) stationiert. Sie nutzten 2.824 ha, das entspricht ca. 8,6% der städtischen Gesamtfläche.

Viele Soldatenfamilien waren in städtischen Wohnungen untergebracht und die russische Schule für deren Kinder war auf ca. 1.500 Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Wie fast überall in den Neuen Bundesländern hatte Neuruppin den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbruch gleichzeitig mit der Konversion zu bewältigen. Heute sind fast alle innerstädtischen Konversionsareale einer zivilen Nutzung zugeführt. . Noch vor Abzug sämtlicher Truppen stellte der damalige Landkreis Neuruppin für die bereits aufgegebene Panzerkaserne erfolgreich den Antrag für das von der EU geförderte Pilotprojekt: PERIFRA, das außer in Neuruppin nur in Jüterbog realisiert werden konnte. Innerhalb dieses Projektes wurden alle Voraussetzungen zur erfolgreichen Konversion erarbeitet von der Schaffung eines effizienten Konversionsmanagements, ab 1994 der Zweckverbund (heute Verein) für Konversion im Ruppiner Land über entsprechende Planungsgrundlagen bis hin zur Umsetzung inklusive Altlastenbeseitigung, Rückbau, Instandsetzung und Erschließung für folgende Nachnutzungen:

Wohnzwecke (private Investoren)

Technologie- und Gründerzentrum (1996)

Ostprignitz-Ruppiner – Oberstufenzentrum OSZ (Lehrbeginn 1996)

Ländliche Erwachsenenbildung (1998)

Das OSZ OPR wurde aus den Berufsschulen der drei Altkreise mit 7 Standorten gegründet. Obwohl die Schülerzahlen durch den demografischen Wandel rückläufig sind, haben von 1996 bis 2018 mindestens 52.000 Schüler*innen und Auszubildende den Standort des OSZ in der ehemaligen Panzerkaserne besucht. Differenziert nach Abschluss und Beruf in den aktuell vier angebotenen Bildungsgängen lag die Erfolgsquote bei ca. 85 %. Im OSZ OPR wurden bislang für den Auf- und Ausbau inklusive Sportanlagen, Nebengebäude, Medien und Infrastruktur (Stand: 15.05.2019)

22.004.470,91 € investiert.

Neuruppin

Einwohner: 33.000

Fläche: 33.000 ha

ehemals militärisch

genutzte Fläche: 2.824 ha

Ehemalige Panzerkaserne

Erbaut: 1935-37

Bebaute Fläche

1945: 35 ha

1992: 60 ha

Angrenzender Übungsplatz: 2.200 ha



Die Busrundfahrt erfolgte unter exakter inhaltlicher und zeitlicher Einhaltung der Presseankündigung.
 Zum Abschluss bedankten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem kräftigen Applaus für den gut organisierten und informativen Tag.



Kathleen Winkler



Impressionen



6. 02.09.2023 ZOSSEN/ WÜNSDORF: DIE WÜNSDORFER MILITÄRLANDSCHAFT – 150 JAHRE ARCHITEKTUR FÜR DIE ARMEE

Nach einer Besichtigung des Militärfriedhofs Zehrendorf und des Areales des früheren Halbmondlagers referierte Silvio Fischer über die Gefangenenlager der alliierten Kolonialtruppen. Es gab das Halbmondlager, ausgerichtet auf maximal 4.000 Personen für indische, nordafrikanische, syrische Kriegsgefangene und das benachbarte Weinberglager für maximal 12.000 Personen für französische Kolonialtruppen sowie Tataren.

Auf Wunsch des osmanischen Sultans, die Türkei war im ersten Weltkrieg mit dem deutschen Kaiserreich verbündet, wurde hier eine Moschee für moslemische Gläubige errichtet. Sie stand von 1915 bis zur Fertigstellung der Wilmersdorfer Moschee 1928 und wurde 1930 rückgebaut. Ein Aspekt zum Bau der Moschee war auch die Rekrutierung dieser Soldaten zum Kampf gegen die Kolonialmächte Großbritannien, Frankreich und Russland.

Von insgesamt rund 16.000 Gefangenen folgten fast 2000 dem Aufruf in der Osmanischen Armee gegen die Briten zu kämpfen. Wegen schlechter Behandlung und Integration desertierten aber viele dieser Soldaten und bereits 1916 gab man die Rekrutierungsversuche auf.

Die hier in der Gefangenschaft verstorbenen Soldaten wurden auf dem ehemaligen Dorffriedhof von Zehrendorf beigesetzt. Hier ist die Ruhestätte von mehreren hundert Muslimen, darunter

Inder, Afrikaner, Tataren und Georgier. Der Friedhof gilt heute als der erste größere muslimische Friedhof Deutschlands.
Nach dem Zweiten Weltkrieg verfiel die Gräberanlage zusehends, obwohl dort auch russische Soldaten beigesetzt sind. 1995 wurde die Anlage unter Denkmalschutz gestellt und die Bundesrepublik Deutschland und das englische Königshaus unterstützten die Instandsetzung mit jeweils ca. 300.000 €.





7. 10.09.2023 RANGSDORF: EHEMALIGE BÜCKER-WERKE, BALD BUC-36 (INTEGRATIVES QUARTIER IN RANGSDORF)

Mehr als 500 Besucherinnen und Besucher nutzten den Tag der offenen Tür mit Führungen und Erläuterungen zur Geschichte und zur Zukunft des Standortes.



1935 errichtete das NS-Regime den Flugplatz Rangsdorf als Wasser- und Landflughafen für Flugsportveranstaltungen der Olympischen Sommerspiele 1936. Bis 1945 blieb er der Werksflugplatz des ebenfalls 1935 dort angesiedelten Bücker-Flugzeugwerke. Er diente außerdem während des 2. Weltkrieges als Fliegerhorst der Luftwaffe. Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg startete am 20. Juli 1944 von hier aus zur Wolfsschanze, um das Attentat auf Hitler zu verüben.

Am 22. April 1945 nahmen sowjetische Truppen das Areal kampflos ein. Sie nutzten es bis zu ihrem vollständigen Abzug mit der Übergabe an die deutschen Behörden 1994.

Nach der Eigentumsübernahme des Landes Brandenburg verwaltete, entwickelte und vermarktete die Brandenburgische Boden Gesellschaft das Areal. Das ehemalige Verwaltungsgebäude, die Kantine und Sozialgebäude wurden verkauft, saniert und nachgenutzt. In drei Teilflächen konnten Siedlungen für Wohnen erschlossen und

vermarktet werden. Die verbliebenen denkmalgeschützten Produktionshalle I und II, Endmontagehalle und die Einfiegerhalle inklusive Flugfeld sowie Motorenprüfstand wurden 2018 an den Projektentwickler und Bauherr terraplan veräußert. Gemeinsam mit der Gemeinde Rangsdorf entwickelt dieser das Areal. Das fränkische Familienunternehmen mit Sitz in Nürnberg ist seit 1971 als Projektentwickler und Bauträger auf die Sanierung von Denkmälern in Berlin und Brandenburg spezialisiert.

Auf der ca. 1 Mio. m² großen Fläche in Rangsdorf entsteht auf dem geschichtsträchtigen Areal der ehemaligen Bücker-Werke ein hochwertiger Wohnstandort im Grünen. Die

denkmalgeschützten Produktionshallen werden saniert und um Neue Wohngebäude ergänzt. Das denkmalgeschützte ehemalige Flugfeld bleibt als Naherholungsgebiet unbebaut. Der Name „BUC-36“ leitet sich ab aus dem Namen der Firma Bucker (BUC) in Anlehnung an die Codes mit drei Buchstaben für Flughäfen. Die „36“ bezieht sich einerseits auf das Baujahr des denkmalgeschützten Reichssportflughafens im Jahr 1936. Andererseits steht die Zahl auch für die Lage Rangsdorfs – 36 Meter über dem Meeresspiegel

8. 13.10.2023 DAHME/MARK-HOTEL AM SCHLOSSPARK: FACHVORTRAG: KONVERSION IN BRANDENBURG: ERFOLGSGESCHICHTE ODER JAHRHUNDERTAUFGABE?, MARKUS HENNEN ARGE KONVER/ BRUCKBAUER & HENNEN GMBH

Die 32. Jahrestagung umweltengagierter Schriftstellerinnen und Schriftsteller (Brodowiner Gespräche) fand vom 13. bis zum 15. September in Dahme/Mark statt. Auf Anfrage stellte Markus Hennen die Konversion in Brandenburg mit dem Titel: „Konversion in Brandenburg: Erfolgsgeschichte oder Jahrhundertaufgabe? Umfassend vor. Im Ergebnis konnte er in Bezug zur Fragestellung aufzeigen, dass beide Teilfragen mit einem eindeutigen „Ja“ zu beantworten sind.



Die Schriftstellerinnen und Schriftsteller während der Vorträge



Im Vortrag: „Wald oder Holz: Alles eine Frage der Energie“ ging Prof. Dr. Pierre L. Ibisch von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde auch auf die Waldbrände und den Folgen auf Konversionsflächen ein.

9. 07.11.2023 ZOSSEN: „KONVERSION STATT GARNISON“



Dirk Kommer



Silvio Fischer

Dirk Kommer, Amtsleiter Wirtschaftsförderung begrüßte die Gäste und eröffnete den Abend mit einem kurzen Überblick über die Wünsdorfer Garnisonsgeschichte und das aktuelle Konversionsgeschehen.

Silvio Fischer berichtete über den Ansatz und positive Resonanz und die insgesamt gute Nachfrage im Kulturlandprojekt: „Die Wünsdorfer Militärlandschaft – 150 Jahre Architektur für die Armee“

Ivonne Tahiri, Entwicklungsgesellschaft Wünsdorf/Zehrendorf mbH (EWZ), berichtete sehr detailliert über den aktuellen Stand der Konversion in Wünsdorf.

Die Entwicklungsgesellschaft Waldstadt Wünsdorf/Zehrendorf mbH erwarb 1995 538 ha und verwaltet, entwickelt und verwertet seitdem das Areal.

Im Wohnungspolitischen Konzept und in einem Kabinettsbeschluss von 1995 sowie in der Bereichsentwicklungsplanung von 1996 wurde eine anspruchsvolle Entwicklung prognostiziert.

In einem Zeitraum von 10-15 Jahren war ein Bevölkerungszuwachs auf 9.000 bis 12.800 Einwohnerinnen und Einwohner anvisiert.

Durch die Ansiedlung von Behördenzentren und Unternehmen sollte der Zuwachs forciert werden. Dementsprechend ging man von der Sanierung bestehender Kasernen sowie von Wohnungsneubau für die Schaffung des erforderlichen Wohnraumes aus.

Bis Ende 1998 konnte eine beträchtliche Anzahl dieser Gebäude unter erheblichem Einsatz von Fördermitteln nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten mit Beräumung, Entsorgung und Instandsetzung nachgenutzt werden.

So konnten 1996 rd. 2000 Wohnungen an Sanierungsträger verkauft werden, wovon bis Ende 1998 die Hälfte bewohnt wurde.

1998 wurde der Konversionsstandort Wünsdorf zu einem Entwicklungsschwerpunkt.

Zu diesem Zeitpunkt waren 900 Arbeitsplätze im Behördenzentrum geschaffen und zusätzlich 150 in Gewerbe, Handel und Dienstleistungen.

Ein Tourismusplan war erstellt und die Arbeiten zur Errichtung eines Gemeindezentrums für die Waldstadt und die Verbesserung der Infrastruktur hatten begonnen.

1998 begann die Entwicklung eines Wohngebietes für Einfamilienhäuser, dessen Abschluss bis Ende 1999 geplant war.



Die erhoffte Ansiedlung der in den Behördenkomplexen Beschäftigten in Wünsdorf erfüllte sich jedoch nicht.

In den 2000er Jahren kam die Entwicklung von Wohnraum in Wünsdorf fast zum Erliegen.

In den neuen Siedlungsbereichen konnten nur wenige Einfamilienhausgrundstücke verkauft werden und die Sanierung der Kasernen kam vollständig zum Stillstand.

Daher wurde der Plan zum Entwicklungsschwerpunkt wieder aufgehoben und Abrissprogramme für die Gebäude entwickelt.

Yvonne Tahiri



Grün = Eigentum der EWZ

1. = 1995
(538 ha)

2. = 2007
(322 ha)

3. = 2023
(173 ha)

Quelle: EWZ

Bis 2007 wurden ca. 53 % der gesamten Baumasse zurück gebaut. Von den weiteren zum Rückbau bestimmten Gebäuden wurden dann ab 2008 ein Großteil wider Erwarten für Wohnnutzung verkauft und ca. 700 neue Wohneinheiten geschaffen.

Dieser Boom hält bis heute an und weitere 690 Wohneinheiten sind geplant.

In den letzten 10 Jahren hatte Zossen einen Bevölkerungszuwachs von 15 %.

Die Einwohnerzahl lag in Zossen 2022 bei 21.085 und in Wünsdorf bei 8.433 und aktuell (Juli 2023) bei 9.404 (INSEK 2023/2023).

Von den ursprünglich 538 ha, die die EWZ im Jahr 1995 erworben hat, befinden sich heute noch rd. 173 ha in ihrem Besitz.

Im Blick zurück ist festzustellen, dass die ehrgeizigen Entwicklungsziele der Anfangsjahre nicht in den avisierten 10 bis 15, sondern erst nach fast 30 Jahren erreicht wurden. Die Erfahrung verdeutlicht, dass erfolgreiche Konversion viel Engagement aller vor Ort involvierten Akteure und viel Zeit braucht.

Insgesamt wurde viel Positives erreicht, aber der Prozess ist noch nicht abgeschlossen, denn der Standort weist noch immer ein entwicklungsfähiges Potenzial auf. (INSEK, 2022/23)



Ute Zerjeski, Architektin Märkplan GmbH, Vorstandsmitglied und Vorsitzende des Ausschusses zur Förderung der Baukultur der brandenburgischen Architektenkammer gab in ihrem Referat:

„Baukultur – mehr als alte Steine“

neben einer Definition und Grundsätzen verschiedene Blickwinkel und Anregungen zur angemessenen Würdigung und zum angemessenen Umgang der Baukultur.

Der Vortrag ist vollständig im Anhang beigefügt.

Hinweis zur Brandenburger Erklärung zur Baukultur vom 17. November 2023 unter:

[https://Brandenburger Erklärung zur Baukultur - Baukultur Brandenburg \(baukultur-brandenburg.de\)](https://Brandenburger Erklärung zur Baukultur - Baukultur Brandenburg (baukultur-brandenburg.de))

Ute Zerjeski

Es folgte Thomas Krause, Praktische Denkmalpflege, Baudenkmale, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und archäologisches Landesmuseum (BLDAM) mit einem Beitrag zum Dekmalwert der Militärlandschaft Wünsdorfs. Er bot anhand vieler Beispiele eine Übersicht über die Vielschichtigkeit der unter Denkmalschutz gestellten Gebäude aus allen Epochen von der Kaiserzeit bis hin zur sowjetischen Nutzungsphase. Er betonte dabei auch, dass der Prozess der Inventarisierung nicht abgeschlossen sei.



Thomas Krause

Lutz Birkholz hob in seinen Überlegungen zur gesellschaftlichen Relevanz der heutigen Wünsdorfer Militärlandschaft auf die verschiedenen sozioökonomischen wie -kulturellen Blickwinkel ab.

Am Beispiel der früheren Heeresbäckerei stellte er vor, dass das Gebäude unter Denkmalschutz steht, es aber aktuell keine Nachfrage und auch keine Ideen zur Nachnutzung gebe.



Lutz Birkholz

So steht ein riesiges, langjährig leerstehendes Gebäude quasi als Mahnmal in Nachbarschaft zu neuer Wohn- und Gewerbebebauung. Das Gelände und das Innere des Gebäudes darf nicht betreten werden, worauf Verbotsschilder hinweisen. Doch wenn sich Gelegenheiten zur

Besichtigungen bieten, dann ist das Interesse in der Bevölkerung sehr groß. So nahmen an den geführten Rundgängen am 24. September fast 200 Personen daran teil. Dies ist auch in anderen Liegenschaften so, wie z. B. in Kummersdorf-Gut, Rangsdorf oder in Jüterbog. Häufig wird dabei dann der oft schlechte Zustand der wertvollen Bausubstanz bedauert und die Frage gestellt, warum das Land als Eigentümer denn nichts tut. Da fast 18% der Fläche des Landkreises Teltow-Fläming vor der politischen Wende ausschließlich militärisch genutzt wurde, wird nachvollziehbar, dass aufgrund der vielen Militärareale zunächst dort etwas getan wird wo reelle Nachnutzungschancen bestehen. Die Brandenburgische Boden, die in aller Regel diese Flächen im Auftrag des Landes verwaltet, entwickelt und vermarktet, versucht den Substanzverlust von schwierigen Objekten regelmäßig durch Maßnahmen zur Notsicherung zumindest zu verlangsamen, um Zeit für positive Lösungen zu finden.

Die Zusammenfassung und die Abschlussdiskussion griff nochmals viele Aspekte der vorgestellten Themen auf.

Im Ergebnis wurde allen deutlich, dass die heute verbliebenen Konversionsareale in aller Regel viel Zeit und viel Geld benötigen und dass es einen guten Informationsaustausch guten Zusammenarbeit der involvierten Akteure bedarf.

10.10.11.2023 POTSDAM: ABSCHLUSSVERANSTALTUNG: „KONVERSION – FLÄCHENWANDEL IM FOKUS“



Von links: Hendrik Fischer, Andrea Magdeburg, Doreen Boßdorf, Stephan Regeler, Heidrun Hendricks

Dank der Gastfreundschaft der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) konnte die diesjährige Abschlussveranstaltung in deren Gebäude in der Berliner Straße 98 bis 101 stattfinden.

Nach der Begrüßung und Eröffnung von Stephan Regeler, Hauptstellenleiter Verkauf Berlin-Brandenburg der BImA und FOKUS-Sprecherin Doreen Boßdorf folgten die Grußworte von Hendrik Fischer, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg (MWAE). Er hielt sich inhaltlich im Wesentlichen an die Pressemitteilung des MWAE s. S. 3 des Abschlussberichtes.

Zur „Konversion – Flächenwandel im FOKUS“ referierte Doreen Boßdorf wie folgt:

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wenn wir in unserem Netzwerk FOKUS über Flächenwandel sprechen, dann beziehen wir dies selbstredend auf unsere Konversionsflächen. Die FOKUS-Gründungsmitglieder haben sich vor 26 Jahren zu unserem Netzwerk zusammengeschlossen, um dieses geschundene Land wieder in Wert zu setzen.



Für heutige Gäste, ohne nähere Kenntnis über FOKUS, sei hier zum besseren Verständnis erklärend erläutert, dass FOKUS keine juristische oder natürliche Person ist und keine festgefügte Organisation im Sinne eines Vereins oder gemeinnützigen Vereinigung mit Statuten und Beiträgen. FOKUS lebt dieses Netzwerk durch das ehrenamtliche Engagement seiner Mitglieder. Diese sind, und allen Beteiligten sei hier ausdrücklich gedankt, die Vertreter des Landes, die Brandenburgische Boden, das Kompetenz-Zentrum für

Konversion und Kampfmittelräumung, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, die Investitionsbank des Landes Brandenburg und die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg für Ihre langjährige Treue, Ihr dauerhaftes Engagement, Ihre fortwährende Unterstützung und Ihr nicht nachlassendes Interesse an unserem nunmehr sechsundzwanzig Jahre alten Netzwerk für Konversion.



Die Bewältigung der großen Probleme des Flächenwandels von der militärischen zur zivilen Nutzung konnten und können immer noch nur mit konzeptioneller und finanzieller Unterstützung gelingen.

Deshalb sucht FOKUS seit sechsundzwanzig Jahren das Gespräch mit Regierenden und Abgeordneten von EU, Bund und Land.

Neben der Lobbyarbeit in den politischen Raum stehen der Erfahrungsaustausch und die Öffentlichkeitsarbeit als zentrale Aufgaben von FOKUS.

Als besonders effizientes Mittel, um angemessen auf die Querschnittsaufgabe Konversion aufmerksam zu machen, hat sich der vom Land Brandenburg geförderte Konversionsommer bewährt, der in diesem Jahr ebenfalls zum sechsundzwanzigsten Mal stattfinden konnte.

Im ersten Konversionsommer 1998 übernahm der damalige Ministerpräsident Dr. Manfred Stolpe die Schirmherrschaft, danach lückenlos der Wirtschaftsminister.

Seit 2019 hat Herr Prof. Dr. Jörg Steinbach, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, diese Aufgabe dankenswerterweise übernommen.
Ihm sei sehr herzlich gedankt für die erneute Übernahme der Schirmherrschaft für den 26sten Konversionssommer und die gute Zusammenarbeit mit dem Referat 35, Energie-Förderung seines Hauses.

Unser herzlicher Dank gebührt auch Herrn Staatssekretär Hendrik Fischer im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg für seine aktive Teilnahme am heutigen Tage.

Nicht zuletzt durch diese Wertschätzung der Bedeutung des Konversionsthemas und der finanziellen Unterstützung durch Haushaltsmittel des Landes Brandenburg konnte sich die Veranstaltungsreihe auch in diesem Jahr mit einer Vielzahl an Fach- und Publikumsveranstaltungen weit über die Landesgrenzen von Brandenburg hinaus bewähren.

In einem ausgewogenen Angebot an Fachveranstaltungen, Publikumsveranstaltungen und mit Sonstigen Veranstaltungen informierte der diesjährige Konversionssommer über die Querschnittsaufgabe Konversion, vermittelte Kontakte und beförderte den Erfahrungsaustausch.

Der 26. Konversionssommer hatte in diesem Jahr das Motto: „Konversion – Flächenwandel im FOKUS“.

Ohne vorgreifen zu wollen, kann ich Ihnen mit großer Freude und auch Stolz mitteilen, dass es in diesem Jahr gelungen ist, mehr als 5.000 Menschen zur Teilnahme an den Veranstaltungen zu gewinnen.

Daher gilt mein ausdrücklicher Dank auch den Vertretern der ARGE KONVER, die neben der Organisation und Koordination der im Flyer aufgelisteten Angebote darüber hinaus fünf zusätzliche Veranstaltungen mit insgesamt 792 Teilnehmerinnen und Teilnehmern integrieren konnten, um das Thema „Konversion“ weiter publik zu machen.

Dabei hat sich auch die Kooperation mit Kulturland Brandenburg bewährt. Zu dessen Themenjahr: „Baukultur erleben Kulturland Brandenburg 2023“ beteiligte sich das Museum des Teltow mit dem Projekt: „Die Wünsdorfer Militärlandschaft – 150 Jahre Architektur für die Armee“. Mein Dank gilt auch den Vertretern des Museums für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Eine der zusätzlichen Veranstaltungen möchte ich Ihnen hier als Beispiel für die verschiedenen Facetten an Aufgaben und Herausforderungen für den Flächenwandel besonders hervorheben.

Am 2. Oktober gestaltete die Stadt Jüterbog eine Busexkursion für ihre Gäste aus den Partnerstädten Aßlar und Waldbröl zum Thema: „Konversion im Raum Jüterbog“, die Bürgermeister Arne Raue unter der fachkundigen Führung von Markus Hennen von der ARGE KONVER und dem Museumsleiter Norbert Janneck begleitete.

An diesem Tag konnten die Gäste einen guten Einblick in die Querschnittsaufgabe Konversion bekommen. Die Exkursion begann in der früheren Militärstadt Jüterbog II. Obwohl im heutigen zivil genutzten Stadtteil viel positives geleistet wurde, ist dort ein Abschluss der Arbeiten noch lange nicht absehbar.

Dort stehen teils luxussanierte Wohngebäude aus der Kaiserzeit, der Weimarer Republik, der NS-Zeit und der Sowjetarmee bis hin zu Neubauten, vielfach in direkter Sichtbeziehung zu wertvollem, denkmalgeschütztem aber langjährig leerstehendem, inzwischen teils ruinösem Baubestand, so beispielsweise die Turmkaserne oder das Offizierskasino.

Jüterbog II grenzt direkt an den früheren Truppenübungsplatz Jüterbog an, wo die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg längst ein Wanderwegenetz ausgebaut hat und weiter ausbaut. Dennoch untersagen Verbotsschilder aufgrund der Kampfmittelverdachtsflächen das Betreten des Geländes jenseits der freigegebenen Wege.

Aufgrund der Größe des Übungsplatzes, der mehr als 8.000 Hektar umfasst und der Kosten der Sondierung und Beräumung der Kampfmittel, die pro Quadratmeter bei 3,50 bis 5 Euro und oft darüber liegen, ist hier immer noch der Begriff der „Jahrhundertaufgaben Konversion“ angebracht.

Die Exkursion führte gemarkungsübergreifend dann nach Niedergörsdorf in das Kulturzentrum „DAS HAUS“ im Alten Lager, wo ich die Gäste mit meiner Stellvertreterin Andrea Schütze zum Mittagsimbiss mit anschließender Besichtigung begrüßen durfte.

Die Gemeinde Niedergörsdorf kaufte das „DAS HAUS“ nach Abzug der russischen Soldaten und konnte es mit Förder- und eigenen Haushaltsmitteln umfangreich sanieren. Heute ist es ein Kulturzentrum der besonderen Art: Konzerte, Kabarett, Lesungen, Seniorennachmittage, Theaterprojekte und viele Feiern erfüllen die multifunktionalen Räume mit Leben. Im „HAUS“ haben zwei Vereine ihren Vereinssitz.

Die Gemeinde unterhält hier ihre Tourist Information, im Obergeschoss dokumentiert die Dauerausstellung „Altes Lager – 1870 bis heute“ sehr anschaulich die militärische und zivile Entwicklung von Altes Lager.

Im Oktober wurde „DAS HAUS“ vom Land Brandenburg als einer von sechs kulturellen Ankerpunkten auserkoren und erhält in den kommenden drei Jahren Landesmittel für bestehende und zusätzliche Angebote.

Abschließend ging es dann zusammen mit Angela Podwitz, Prokuristin der Brandenburgischen Boden (BBG), zu einem Rundgang durch die ehemalige frühere „Höhere Fliegerische Schule“, einem interessanten, denkmalgeschützten und wertvollem, aber langjährig leerstehenden Gebäudeensemble im Stil der sogenannten Luftwaffenmoderne.

Obwohl die BBG regelmäßig Maßnahmen zur Notsicherung an Gebäuden vornimmt und Wege freischneidet, wächst das Areal a la „Dornröschen“ immer weiter zu. Die Gemeinde Niedergörsdorf hat ein großes Interesse an der Revitalisierung des Areales und hat selbst den Sportbereich mit Stadion und Sporthalle erworben und instand gesetzt wie auch ein Gebäude für die Freiwillige Feuerwehr.



Durch die gestiegene und konkret vorliegende Nachfrage an der Fläche des Kernbereichs mit ihren 12 Gebäuden brachte die BBG die Fliegerschule außerplanmäßig Ende 2021 in das Ausschreibungsverfahren zur Veräußerung. Die Verkaufsverhandlungen mit potenziellen Investoren sind allerdings noch nicht abgeschlossen. Wo möglich, unterstützt die Gemeinde Niedergörsdorf die BBG dabei nach besten Kräften.



Foto: Evelyn Böhme



Foto: Juliane Bergmann

Der Begriff „Konversion“ war den Gästen aus den alten Bundesländern bekannt, aber das Ausmaß und die Aufgabenfülle hatten sie sich so nicht vorgestellt.

Sie waren von der Dichte der verschiedenartigen Militäranlagen aus verschiedenen Epochen und ihrer jeweiligen aktuellen Leerstands- bzw. Nachnutzungssituation tief beeindruckt.

Bei der Verabschiedung waren sie sehr dankbar und betonten, dass sie nun nachvollziehen könnten, dass Konversion hierzulande immer noch eine Jahrhundertaufgabe sei.

Der diesjährige Konversionssommer konnte das Konversionsthema insgesamt einem breiten Publikum nahe bringen, bot aber auch einen hervorragenden Rahmen, um teilnehmenden Politikerinnen und Politikern konkrete Probleme vorzustellen.

Obwohl im Rückblick nach mehr als 30 Jahren festzustellen ist, dass inzwischen mehr als 90% der Konversionsflächen veräußert, bzw. zivil nachgenutzt sind, wird deutlich, dass Konversion viel, viel Zeit braucht.

Die restlichen immer noch fast 10% an nicht verkauften Konversionsflächen werden als sogenannte „Dicke Brocken“ der Konversion bezeichnet.

Darum versteht man:

1. Wertvolle aber langjährig leerstehende und marode Gebäude- und Flächenensembles, die unter Denkmalschutz stehen.
2. Truppenübungsplätze kontaminiert mit Munition, Kampfmitteln und sonstigen Altlasten
3. Lage im peripheren Raum oder/und mit planungsrechtlichen Restriktionen und/oder Nachfragedefiziten

Diese „Dicken Brocken“ sind in der Regel Flächen, die betroffene Kommunen und die Konversionsakteure immer noch vor schier unlösbaren Problemen stellt.

Das Ausmaß dieser Aufgaben ist gewaltig, der Begriff „Jahrhundertaufgaben“ immer noch zutreffend und bei der Kampfmittelberäumung müsste er zeitlich sogar noch wesentlich länger gefasst werden!

Es gilt auch nach fast 34 Jahren Konversion, die verbliebenen verlassenen und geschundenen Areale wieder in den Natur- und Wirtschaftskreislauf zurückzuführen.

Daher möchte ich alle Akteure und Betroffenen dazu ermutigen, ihre Arbeit für eine positive Konversion unbeirrt fortzusetzen, denn sie leistet wesentliche Beiträge zur Landesentwicklung und erfolgreiche Konversion ist „Landgewinn im Frieden“.

Vielen Dank!

Ihre Doreen Boßdorf
FOKUS-Sprecherin und
Bürgermeisterin der Gemeinde Niedergörsdorf

Markus Hennen hatte eine Power Point Präsentation mit einem Rückblick und einer ersten Auswertung des Konversionsssommers 2023 vorbereitet.

Die Dateien zu den folgenden Beiträgen sind vollständig im Anhang wiedergegeben.:
„**Ausgewählte Beispiele gelungener Konversion** von Andrea Magdeburg, Geschäftsführerin, Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH (BBG)

„**Erneuerbare Energien auf Konversionsflächen in Brandenburg/ Wohnen auf Konversionsstandorten in Berlin und Brandenburg**“ von Heidrun Hendricks/ Simon Höpfl/ Johannes Fischbeck (BlmA)



Ulrich Wendt langjähriger Mitarbeiter der BlmA i. R (früher Bundesvermögensamt Potsdam) gab unter dem Titel: „Denkwürdiges aus den Anfangsjahren der Konversion u.a. am Beispiel des Gebäudes des früheren Reichswasserstraßenamtes einen persönlichen Erfahrungsbericht.



Publikumsveranstaltungen

11. 02.06.2023 NUTHE- URSTROMTAL: KONZERT UND AUSSTELLUNG



32 Gäste kamen ins Café – Restaurant „Zum Piro!“ im früheren Bahnhof Schönefeld der Königlich Preußischen Militäreisenbahn (KME) zum Konzert und zur Fotoausstellung zu Bahnhöfen der KME.

12. 17.06.2023 SCHORFHEIDE, OT FINOWFURT: TAG DER OFFENEN TÜR MIT RUNDGÄNGEN, VORTRÄGEN UND DER AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG



Fotos: Birk Polten



Der bekannte Fotograf Thomas Billhardt während seines Vortrags

In diesem Jahr präsentierte Peter Hall im Luftfahrtmuseum die Sonderausstellung: „Aufbau des strategischen Atomwaffenpotenzials der USA und der Sowjetunion in den 1960er Jahren“. Nachmittags berichtete Thomas Billhardt über seine Erfahrungen im Vietnamkrieg (im rechten Bild mit grauem Pullover).

Thomas Billhardt dokumentierte als Reportage Fotograf zahlreiche Brennpunkte in der Welt. Weltweit bekannt wurde er Ende der 1960er durch seine Aufnahmen aus dem Vietnamkrieg, in denen er der Welt die Schrecken des Krieges vor Augen führte. Besonders nachhaltig beeindruckend sind insbesondere seine Fotos von traumatisierten, schockierten, verängstigten und weinenden Kindern.

13.24.06.2023 KUMMERSDORF-GUT: GEFÜHRTE RUNDGÄNGE DURCH DIE KASERNE

In Kooperation mit Kulturland Brandenburg und dem Förderverein Museum Kummersdorf e. V. nutzten insgesamt 65 Gäste das Angebot zu geführten Rundgängen durch das Areal.





14. 15.07.2023 WÜNSDORF: „DIE WÜNSDORFER MILITÄRLANDSCHAFT – 150 JAHRE ARCHITEKTUR FÜR DIE ARMEE



Das Museum des Teltow kurz vor der Ausstellungseröffnung

Silvio Fischer, Leiter des Museums des Teltow gab eine Einführung in das Kulturlandprojekt:

„Die Wünsdorfer Militärlandschaft 150 Jahre Architektur für die Armee“

Danach war das Gebiet um Wünsdorf seit 150 Jahren fest in militärischer Hand. In Jüterbog – südwestlich von Wünsdorf – begann die Geschichte der militärischen Standorte im heutigen Landkreis Teltow-Fläming, denn dort wurde sogar schon 1832 mit der Einquartierung von Teilen der preußischen 3. Artillerie-Brigade der erste Garnisonsstandort gegründet.

Nach der Gründung des Deutschen Kaiserreichs während des Deutsch-Französischen Kriegs 1871 führte der Gründerboom zu einer rasanten Entwicklung Berlins. Die dortigen Schieß- und Übungsplätze genügten nicht mehr den durch den technischen Fortschritt rasant steigenden Anforderungen. Auf der Suche nach geeigneten Arealen fiel die Wahl auf den ländlichen, dünn besiedelten Bereich im Süden der Metropole, den heutigen Landkreis Teltow-Fläming.

Nachdem hier bereits 1864 der Schießplatz In Jüterbog offiziell seinen Betrieb aufgenommen hatte, setzte sich 1874 der militärische Bauboom mit der Gründung des Kummersdorfer Artillerie-Schießplatzes und der Errichtung der Königlichen Militäreisenbahn fort.

Nach 1906 kam in Wünsdorf ein Truppenübungsplatz hinzu, ebenso die etwa gleichzeitig gebaute Infanterieschießschule. Mit Beginn des Ersten Weltkriegs wurde der Ausbildungsbetrieb stark intensiviert.

Bei diesem Aufbau der militärischen Strukturen wurde eine Vielzahl von Gebäuden errichtet. Von repräsentativen Ensembles wie der Militärturnanstalt oder dem Offizierskasino in Kummersdorf bis zu Funktionsbauten, Stallungen, Kasernen und Depots ist alles gebaut worden,

was das Militär benötigte. Viele dieser Gebäude sind bis heute vorhanden und zeichnen sich durch architektonische Details aus, die bei funktional gedachten Militärbauten zunächst nicht vermutet würden: So ist der Komplex der 1914 bis 1916 errichteten ehemaligen Militärturnanstalt eine imposante Dreiflügelanlage mit Anklängen an barocke Schlossarchitektur.



Die in der Region noch vorhandenen Bahnhöfe der einstigen Militäreisenbahn sind geprägt von dekorativen Details wie Schmuckgiebel, auffällige Profilierungen und zum Teil farbig glasierte Ziegel. Bei den Jüterbogener Kasernenbauten wurden klare Bezüge hergestellt zu den bedeutenden mittelalterlichen Backsteinbauwerken der Stadt. Durch die Aufrüstung in der Zeit des Nationalsozialismus wurden die Anlagen in Zossen-Wünsdorf weiter ausgebaut. Das Oberkommando des Heeres hatte in Zossen seinen Sitz. Wünsdorf wurde zu einem entscheidenden Ort beim Aufbau der deutschen Panzerverbände. So wurden viele weitere Gebäude und Anlagen gebaut: Bunkeranlagen, Kasernen, Verwaltungsgebäude, Montagehallen kamen hinzu. Seit 1937 befand sich mit der Heeresbäckerei außerdem eine größere Fabrik in Wünsdorf. In diese Zeit fällt auch die Entstehung des Bucker-Werkes und des zugehörigen Flugplatzes in Rangsdorf, für die der Architekt Herbert Rimpl eingesetzt worden war, der im Auftrag des Reichsluftfahrtministeriums große Werksanlagen und Wohnsiedlungen verantwortete. Nach 1953 wurde Zossen-Wünsdorf von der

Silvio Fischer

Westgruppe der sowjetischen Streitkräfte als Hauptquartier genutzt. Und auch in dieser Periode wurde weiter für das Militär gebaut: der Flugplatz Sperenberg, unzählige Gebäude in Fertigbauweise als Wohnungen, aber auch ein repräsentativer Museumsbau als Anbau an das „Haus der Offiziere“, die ehemalige Militärturnanstalt.

Seit den 1950er Jahren hieß Wünsdorf im Volksmund „Klein Moskau“. Hier lebten rund 30.000 Militärangehörige, Zivilangestellte und die Familien der Berufssoldaten. Für die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden waren die Flächen durch die Betretungsverbote nahezu „terra incognita“.

Die bruchlose militärische Nutzung hat die Struktur der Ensembles geradezu konserviert. Erst mit dem Abzug der – inzwischen russischen – Armee im Jahr 1994 wurden große Teile Zossen-Wünsdorfs für zivile Nutzungen frei.

Durch den Verzicht der Bundeswehr zur weiteren Nutzung dieser Areale gilt es seitdem, zivile Nachnutzungen für die vormaligen Militärf Flächen zu finden. In Fachkreisen hat sich dafür der Begriff „Konversion“ etabliert.

Im Vergleich zu den anderen Bundesländern hatte Brandenburg mit rund 235.000 Hektar, das entspricht acht Prozent der Gesamtfläche, den höchsten Anteil an militärisch genutzten Flächen. Der Umgang mit diesen Arealen hatte einen entsprechend hohen Stellenwert, und man begann schon 1990 mit dem Aufbau entsprechender Strukturen, um sich der Aufgabe des zivilen Neuanfangs zu stellen.

Als die Bundesregierung im Februar 1993 die kostenlose Übernahme der ehemaligen Militärgelände anbot, ging Brandenburg darauf ein. Von 1994 bis 1998 übernahm das Bundesland rund 100.000 Hektar an Flächen, die zuvor von der Westgruppe der vormaligen sowjetischen Truppen genutzt worden waren. So wurde eine Steuerung des Konversionsprozesses im Sinne der Landesplanung möglich.

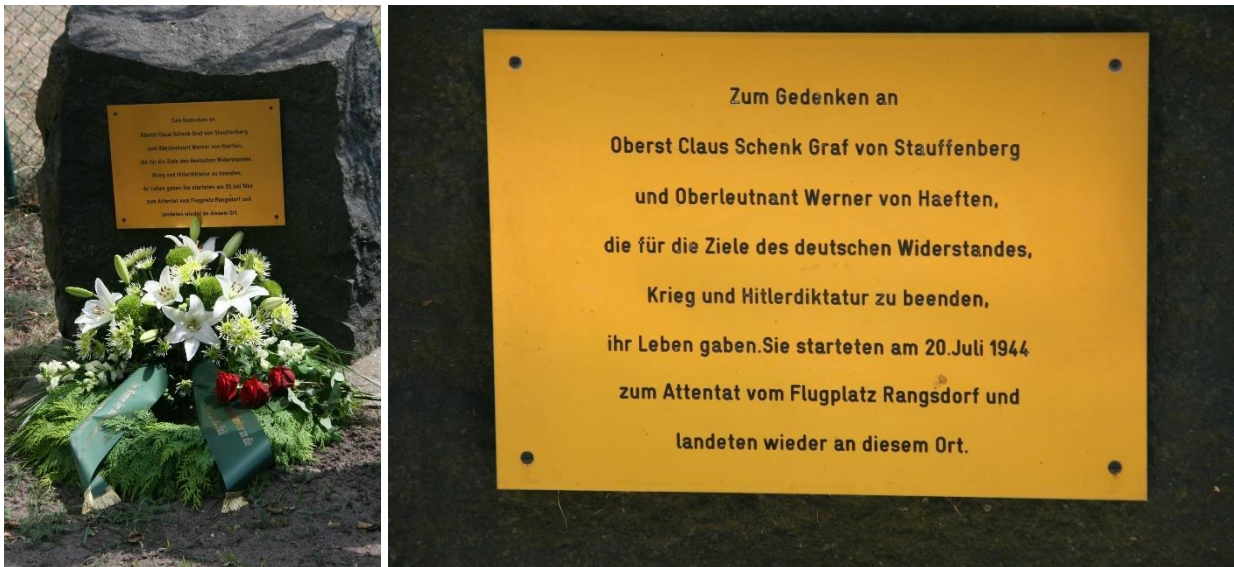
Die Geschichte der Orte, die architektonische Gestaltung der Gebäude, aber auch die unterschiedlichen Konzepte der zivilen Nachnutzung sind uns wichtig. Welche Gebäude, welche Ensembles sind bedeutend für das Verständnis der preußisch-brandenburgischen Geschichte? Wie erhält man solche Baudenkmäler und macht gleichzeitig eine sinnvolle Nutzung möglich? Was wünschen sich die Bewohner der Region?

Im Projekt wird vorgestellt, wie man sich im Land Brandenburg inhaltlich und methodisch diesem Aufgabenspektrum gestellt hat und wie sich dies im Landkreis Teltow-Fläming und insbesondere in Zossen-Wünsdorf in der Praxis ausgewirkt hat. Welche Nachnutzungen waren angestrebt, welche sind real umgesetzt worden? Wie kann es mit den noch immer leerstehenden, zu einem nicht unerheblichen Teil denkmalgeschützten Gebäuden weitergehen?



Die Ausstellung im Museum des Teltow stellt die Geschichte der Militärarchitektur im Raum Zossen-Wünsdorf dar wie auch die bisherigen Ergebnisse der Konversion.

15. 20.07.2023 RANGSDORF: KRANZNIEDERLEGUNG AM STAUFFENBERG-DENKMAL



Die feierliche Kranzniederlegung am Stauffenberg-Denkmal zählt zu den festen Programmpunkten des Konversionssommers. Das Denkmal am See grenzt direkt an das Areal des früheren Aero-Club an, der heutigen Seeschule. Der aussagekräftige Text der Tafel auf dem Foto rechts bedarf keiner weiteren Erläuterung.

16. 21.07.2023 ZOSSEN, BÜCHER – UND BUNKERSTADT: VORTRAG MIT FILMVORFÜHRUNG ZUM 20.07.1944



Den Abend gestaltete der bekannte Schriftsteller, Filmautor und Publizist Andreas von Klewitz. Er hielt den Vortrag mit Filmvorführung seines Filmes :

„Der 20. Juli 1944 in Paris“

(Hrsg. mit Bengt von zur Mühlen und Frank Bauer). Chronos Film GmbH, Kleinmachnow 1995. Im Anschluss diskutierte er mit dem sehr interessierten Publikum, 43 Personen und beantwortete er Fragen.

17. 25.07.2023 TEMPLIN, OT BEUTEL: WANDERUNG DURCH DIE KLEINE SCHORFHEIDE

In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Uckermärkische Seen und der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg konnten sich unter der fachkundigen Führung von Mario Hillmann und Oliver Nowatzki an drei Einzelterminen 74 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Flora und Fauna der Kleinen Schorfheide erfreuen. Für das kommende Jahr sind bereits weitere Termine in Vorbereitung.



Bildnachweis: alle Fotos zu dieser Veranstaltung Pauline Schmidt



18. 16.08.2023 WÜNSDORF: FÜHRUNG „RUND UM LENIN“ UND AUF DEN SPUREN DER RUSSEN

An der Führung nahmen insgesamt 38 Personen teil. Vormittags ging es um und in das Haus der Offiziere, bereits zur Kaiserzeit errichtet und nachmittags vor allem in die unterirdischen Anlagen, die zum großen Teil aus der NS-Zeit stammen. Obwohl das Hauptaugenmerk auf der sowjetischen Nutzungsphase der Anlagen gelegt war, wurde zur Freude der Gäste jeweils auch der gesamte historische Hintergrund von Gründung und Auf- und Ausbau der Gesamtanlage vorgestellt.





19. 26.08.2023 LIEBEROSE: EXKURSION ENTLANG DER WÜSTE



Das Angebot zur Führung um und in die Wüste nahmen 20 Gäste an und waren tief beeindruckt. Denn die Lieberoser Heide ist mit einer Fläche von 5 Quadratkilometern die größte deutsche Wüste überhaupt, die 1942 durch einen Waldbrand entstanden ist.

Nach 1945 lag die Fläche im Zentrum des sowjetischen Truppenübungsplatzes. Durch die ständige Belastung mit schweren Fahrzeugen und schwerstem technischen Gerät blieb das Gelände dauerhaft offen. Heute ist das Areal Teil des Naturschutzgebiets Lieberoser Endmoräne. Große Teilflächen der Wüste sind im Besitz der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg, die dort ein Wildnisgebiet schaffen will.

20. 02.09.2023 TEMNITZ: 4. TEMNITZER-HEIDE-LAUF

Der Temnitzer-Heide-Lauf ist in seiner vierten Auflage ein „Lauf mit Tradition“ Im Juni waren bereits über 80 Läuferinnen und Läufer angemeldet und die Veranstalter rechneten mit einem Teilnehmerrekord von über 200 Laufbegeisterten.

21. 02./03.09.2023 FALKENBERG/ELSTER UND MÜHLBERG/ELBE: FLUGPLATZ FALKENBERG – TAG DER OFFENEN TÜR – KONVERSIONSTAG



Der Tag der offenen Tür – Konversionstag zählt mit ganz wenigen Ausnahmen seit dem Jahr 2.000 zum festen Programmangebot im Konversionsommer.

Neben den sportlichen Flugaktivitäten und weiteren Angeboten des Falkenberger Fliegerclubs „Die Falken“ besteht die Möglichkeit zur Besichtigung neugeschaffener Produktions- und Lagerstätten auf dem Gewerbegebiet des früheren Militärflugplatzes.

In diesem Jahr nahmen ca. 2.500 Gäste an der Veranstaltung teil.

Foto: Fliegerclub „Die Falken“
Zweiter von links: Rainer Jäntsch, Vorsitzender des Fliegerclubs,
in der Mitte: Stephan Bawey, ehrenamtlicher Bürgermeister der Stadt Falkenberg,
ganz rechts: Herold Quick Verbandsbürgermeister Liebenwerda i. R. und FOKUS-Sprecher bis Ende 2022



Großes Interesse



Helmut Hofmann, Geschäftsführer der uesa GmbH und Herold Quick während des Rundgangs

22. 23.09.2023 FÜRSTENWALDE/SPREE: DIE KONVERSION DER AUFBAUSCHULE ZUM CAMPUS. WIE GEHT ES WEITER?



Seit 30 Jahren liegt das ehemalige Schul- und Militärgelände rund um die Aufbauschule mit einer Gesamtfläche von 57.400 m² in Fürstenwalde/Spree brach.

Im vergangenen Jahr wurden der Öffentlichkeit im Rahmen des Konversionsssommers die Ergebnisse eines städtebaulichen Gutachterverfahren in der Aula der Aufbauschule vorgestellt. Den Besuchern sollte damit auch eine der letzten Gelegenheiten zur Besichtigung vor der Revitalisierung geboten werden. Doch durch planungsrechtliche Divergenzen kam der Prozess ins Stocken.

Am 23. September sollte eine Informationsveranstaltung Wege aufzeigen, wie es weiter gehen kann. Doch der Eigentümer sagte die Veranstaltung im Vorfeld ab.

Stattdessen, bot die Stadt Fürstenwalde/Spree am 10. September einen Tag der Offenen Tür im Jagdschloss an. Während der Abschlussveranstaltung des Konversionsssommers 2020 hatte es hier einen geführten Rundgang durch die zentrumsnahe, damals noch „Konversionsbaustelle“ gegeben. Am 10. September 2023 nahmen rund 500 Besucherinnen und Besucher das Angebot an. Anbei einige Fotos vom damaligen Rundgang und der heutigen Situation im Vergleich.





Fotos der heutigen Situation: Sylvia Kessler, Stadtverwaltung Fürstenwalde/Spree

23. 23.09.2023 ZEHDENIK, OT VOGELSANG: TAG DER OFFENEN KONVERSIONSFLÄCHE

Der Tag der offenen Konversionsfläche zählt längst zum festen Programm des Konversions-sommers, der in diesem Jahr als Radexkursion angeboten wurde. Insgesamt 43 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen an der Veranstaltung teil.



Fotos: Jan Benndor

24. 23.09.2023 WÜNSDORF: KONVERSION EINER ARMEEUNTERKUNFT



In Kooperation mit Kulturland Brandenburg bot der Investor geführte Rundgänge durch das frühere Wohnhaus für Offiziersfamilien in der Berliner Allee 44 an. Die qualitativ hochwertigen Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten waren fast abgeschlossen. Das unsanierte Nachbargebäude gleichen Bautyps ermöglichte den direkten Vergleich zur Ausgangssituation.



25. 24.09.2023 WÜNSDORF-EHEMALIGE HEERESBÄCKEREI WÜNSDORF



In Kooperation mit Kulturland Brandenburg gestattete die Entwicklungsgesellschaft Wünsdorf Zehrendorf geführte Rundgänge durch das Gebäude der ehemaligen Heeresbäckerei an. Das Interesse war sehr groß, insgesamt nahmen 174 Personen an den Rundgängen teil.



Fotos: Karen Grunow

26. 02.10.2023 JÜTERBOG, OT NIEDERGÖRSDORF: BUSEXKURSION ZUR KONVERSION MIT GEFÜHRTEN RUNDGÄNGEN

Am 2. Oktober gestaltete die Stadt Jüterbog eine Busexkursion für ihre Gäste aus den Partnerstädten Aßlar und Waldbröl zum Thema: „Konversion im Raum Jüterbog“, die Bürgermeister Arne Raue unter der fachkundigen Führung von Markus Hennen von der ARGE KONVER und dem Museumsleiter Norbert Janneck begleitete.

An diesem Tag konnten die Gäste einen guten Einblick in die Querschnittsaufgabe Konversion bekommen.

Der Begriff „Konversion“ war den Gästen aus den alten Bundesländern bekannt, aber das Ausmaß und die Aufgabenfülle hatten sie sich so nicht vorgestellt.

Sie waren von der Dichte der verschiedenartigen Militäranlagen aus verschiedenen Epochen und ihrer jeweiligen aktuellen Leerstands- bzw. Nachnutzungssituation tief beeindruckt.

Bei der Verabschiedung waren sie sehr dankbar und betonten, dass sie nun nachvollziehen könnten, dass Konversion hierzulande immer noch eine Jahrhundertaufgabe sei.



Foto: Juliane Bergmann



Foto: Joachim Böhme



Konversionssommer 2023 Konversion – Flächenwandel im FOKUS

FOKUS

Netzwerk
für Konversion im
Land Brandenburg

FOKUS dankt:

dem Schirmherrn des diesjährigen Konversionssommers,

Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach,
Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg (MWAE)

den Mitarbeitern des Referates 35 Energie-Förderung im MWAE

allen Institutionen für ihre Unterstützung

allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Interesse

den Referentinnen, Referenten und allen Beteiligten, die zum Erfolg des diesjährigen
Konversionssommers beigetragen haben.

Vielen, herzlichen Dank!

FOKUS, stark für Konversion!

FOKUS - 26 Jahre Netzwerk für Konversion in Brandenburg

Die Veranstaltungsreihe Konversionssommer 2023 wurde vom Forum für Konversion und Stadtentwicklung durchgeführt, gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg und unterstützt von der Brandenburgischen Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH (BBG), dem Kompetenz-Zentrum für Konversion und Kampfmittelräumung e.V. (KOMZET) sowie der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA).



FOKUS
Netzwerk
für Konversion im
Land Brandenburg



27. PRESSE/MEDIENBERICHTE

[Antenne Brandenburg](#)

Ankündigung: Abschlussveranstaltung: „Konversion – Flächenwandel im FOKUS“

Freitag, 10. November 2023

[Konversionsommer 2023: 150 Jahre Architektur für die Armee im Fokus](#)

Stadt Zossen

Dienstag, 7. November 2023

[Wie und was bauten Militärs 150 Jahre lang im heutigen Kreis Teltow-Fläming?](#)

Märkische Allgemeine Zeitung

Sonnabend/Sonntag, 21./22. Oktober 2023

[150 Jahre Militärarchitektur](#)

Landkreis Teltow-Fläming

Freitag, 13. Oktober 2023

[Wünsdorfs alte Bunker – Das militärische Erbe der Mark](#)

taz

Freitag, 13. Oktober 2023

[Neues Leben für alte Bunker: Das militärische Erbe Brandenburgs](#)

Der Tagesspiegel

Donnerstag, 12. Oktober 2023

[Kahlschlag für Sonnenenergie](#)

taz

Montag, 31. Juli 2023

[Konversionsommer in Altes Lager eröffnet](#)

Märkische Allgemeine Zeitung

Donnerstag, 15. Juni 2023

[Baukultur zwischen historischem Erbe und Zukunftsvisionen](#)

rbb 24

Dienstag, 9. Mai 2023

[Die Wünsdorfer Militärlandschaft – 150 Jahre Architektur für die Armee](#)

in: BAU KULTUR LEBEN, Kulturland Brandenburg Magazin, Hrsg.: Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH, 2. Auflage März 2023

[„Baukultur leben“](#)

Mitteldeutsche Zeitung

Montag, 9. Januar 2023